

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

1. Der Esel paart und läßt sich paaren, wenn er dreißig ¹⁾ Monate alt ist, auch wechselt er dann die ersten Zähne, die zweiten im sechsten Monate darauf, ebenso die dritten und vierten ²⁾. Diese vierten heißen Kennzeichen. Es hat aber auch wohl ein einjähriger Esel geworfen, so daß er das Junge aufbrachte ³⁾. Er harnt aber, wenn er besprungen wurde, den Samen wieder aus ⁴⁾, wofern er nicht daran verhindert wurde, daher prügelt man ihn ⁵⁾ gleich nach der Paarung und treibt ihn umher. Er wirft im zwölften Monate ⁶⁾, er wirft aber zu meist eines; er gehört nämlich zu den Thieren, welche ein Junges gebären; doch wirft er zuweilen auch zwei ⁷⁾. Der Esel richtet also, wie gesagt ⁸⁾, wenn er bespringt, die Befruchtung des Pferdes zu Grunde, das Pferd aber nicht die des Esels, wenn eine Stute von einem Esel belegt wurde. 2. Die Eselin bekommt Milch, wenn sie zehn Monate trächtig ist ⁹⁾; wenn sie geworfen hat, läßt sie sich am siebenten Tage wieder bespringen und nimmt an diesem Tage (besprungen) die Belegung am besten auf, sie empfängt indeß auch später. Wenn sie aber noch nicht geboren hat, bevor sie die Kennzeichen verliert ¹⁰⁾, so nimmt sie keine Befruchtung mehr an und wird das ganze übrige Leben nicht trächtig. Werfen will sie aber weder im Angesichte des Menschen, noch im Hellen; man führt sie vielmehr in's Dunkel, wenn sie zu werfen sich

¹⁾ Cf. hist. an. V, 12, 7.

²⁾ Der Zahnwechsel stimmt beim Esel ganz mit dem beim Pferd überein, cf. Anm. 11 zum vorigen Kapitel.

³⁾ Cf. hist. an. V, 12, 7.

⁴⁾ Cf. de gen. an. II, 8; Plin. hist. nat. VIII, 68.

⁵⁾ Cf. de gen. an. II, 8; Plin. hist. nat. VIII, 68.

⁶⁾ Cf. de gen. an. II, 8.

⁷⁾ Cf. de gen. an. II, 8, wo er indeß stets ein Junges zur Welt bringt; Plin. hist. nat. VIII, 68.

⁸⁾ Cf. oben Kap. 22, 6 und Anm. 35 dazu.

⁹⁾ D. i. zwei Monate vor dem Werfen.

¹⁰⁾ Das wäre nach der Darlegung oben unter 11: nach dem letzten Zahnwechsel. Damit stimmt indeß nicht die Angabe de gen. an. II, 8: *ἐὰν μὴ μετὰ τὸν βόλον τὸν πρῶτον ἄρξῃται γεννᾶν, οὐκέτι γεννᾷ τὸ παρὰπαν*, cf. Plin. hist. nat. VIII, 69. Das Ganze ist übrigenß Fabel.

anschießt¹¹⁾. Sie wirft, wenn sie, bevor die Kennzeichen ausfielen, geworfen hat, das ganze Leben hindurch. Der Esel lebt länger als dreißig Jahre und das Weibchen einige Jahre länger als das Männchen. Wenn ein Pferd einen Esel bespringt oder ein Esel ein Pferd, so tritt weit leichter eine Fehlgeburt ein, als wenn sich gleiche mit gleichem mischen, wie Pferd mit Pferd und Esel mit Esel. Die Zeit der Trächtigkeit hängt, wenn Pferd und Esel sich mischen, vom Männchen ab; ich meine nämlich von der Zeit, in welcher dieses sich entwickelt, wenn es von ihm gleichen Eltern entstand¹²⁾. An Körpergröße, Gestalt und Stärke gleicht das Junge mehr der Mutter¹³⁾. 3. Wenn sie aber ohne Unterbrechung sich mischen, und man zwischen dieser Art Paarungen nicht einige Zeit verstreichen läßt, so werden die Weibchen schnell unfruchtbar; daher mischen die mit diesen Dingen umgehenden sie nicht ohne Unterbrechung, sondern setzen einige Zeit aus. Es läßt aber weder die Stute den Esel, noch die Eselin den Hengst zu, wosern nicht der Esel von einer Stute gesäugt¹⁴⁾ wurde; man legt deshalb mit Absicht Eselsfüllen, welche man Hippothele¹⁵⁾ nennt, unter; diese aber bespringen auf der Weide, wie die Pferde, indem sie Gewalt anwenden.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

1. Der Maulesel¹⁾ bespringt und paart zwar nach dem ersten Zahnwechsel, wenn er aber sieben Jahre alt ist, so befruchtet er auch. Auch entstand schon wohl ein Ginnus²⁾, wenn er ein weibliches Pferd

¹¹⁾ Cf. Plin. hist. nat. VIII, 68.

¹²⁾ Die Tragezeit von Pferd und Esel ist nahezu gleich, 340 (317 bis 419) Tage.

¹³⁾ Man unterscheidet danach Maulthier und Maulesel; des Maulsels Mutter und des Maulthiers Vater sind Esel. Varro (II, 8) und Plinius (VIII, 69) nennen das Maulthier mulus, den Maulesel hinnus; Aristoteles hat beide nicht durch besondere Namen unterschieden.

¹⁴⁾ Cf. Varro de r. rust. II, 8; Colum. de re rust. VI, 37; Plin. hist. nat. VIII, 69.

¹⁵⁾ Also Roßsäuglinge. Man legte die Eselsfüllen, welche man weiterhin zur Maulthierzucht verwenden wollte, gleich nach der Geburt im Dunkeln an die Euter einer Stute; cf. Plin. VIII, 69; Varro II, 8; Colum. VI, 37.

¹⁾ ὄρενς — cf. Naturg. b. Th. I, S. 15, Anm. 58.

²⁾ γίννος — cf. weiter unten; de gen. an. II, 8. Naturg. b. Th. I,